

INHALTSVERZEICHNIS	
Außenminister Taro Kono besuchte Österreich und Deutschland	2
Japans Präfekturen im Porträt – Iwate	4
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien	7

AUSSENMINISTER TARO KONO BESUCHTE ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

Von 15. bis 18. Februar 2018 stattete der japanische Außenminister Taro Kono Wien und München einen Besuch ab. In Wien traf er u.a. mit Generaldirektor Yukiya Amano von der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) sowie OSZE-Generalsekretär Thomas Greminger zu Gesprächen zusammen. Weiters erhielt er ein Briefing bei der Organisation des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBTO). In München nahm Außenminister Kono an der 54. Münchner Sicherheitskonferenz teil.

Außenminister Kono traf OSZE-Generalsekretär Greminger

Am 15. Februar besuchte Außenminister Taro Kono als erster japanischer Außenminister den Hauptsitz des Sekretariats der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) in Wien und traf Generalsekretär Thomas Greminger zu einem 30-minütigen Gespräch. Generalsekretär Greminger hieß Außenminister Kono zu seinem ersten Besuch im Hauptsitz der OSZE in Wien willkommen und betonte, dass Japan der älteste Partner der OSZE sei und eine treibende Rolle für die Stabilität in der Region spiele und dass er die Beziehungen zwischen der Organisation und Japan noch weiter vertiefen wolle. Außenminister Kono drückte demgegenüber seine Freude darüber aus, als erster japanischer Außenminister den



Außenminister Kono mit Generalsekretär Greminger (© Japanisches Außenministerium)

Hauptsitz der OSZE besuchen zu können, und bekräftigte seine Wertschätzung für die Aktivitäten der OSZE, die als weltweit größte Sicherheitsorganisation seit dem Kalten Krieg bis in die Gegenwart durch ständige Anpassung an die sich wandelnde politische Lage und durch konstante Vertrauensbildung eine entscheidende Rolle für den Erhalt von Frieden und Stabilität in Europa und den es umgebenden Gebieten gespielt hat, und betonte seinen Wunsch, die Zusammenarbeit mit der OSZE weiter zu verstärken. Beide Seiten stimmten darin überein, dass die Sicherheitslage in Asien und Europa untrennbar miteinander verbunden sind, da die auf Rechtsstaatlichkeit basierende internationale Ordnung in vielen Teilen der Welt herausgefordert wird.

Außenminister Kono ging auf die konkrete Zusammenarbeit zwischen Japan und der OSZE in der Ukraine sowie Zentralasien ein und erwähnte, dass Japan in Zukunft auch seine Kooperation bei jenen Aktivitäten der OSZE verstärken möchte, die sich gegen Staatsgrenzen überschreitende Bedrohungen wie Cyberkriminalität und Terrorismus richten. Generalsekretär Greminger betonte, dass Japans personelle sowie finanzielle Unterstützung für die Organisation besonderen Stellenwert habe, und brachte seine tiefe Dankbarkeit für den Beitrag Japans an der Stabilisierung der Situation in Zentralasien und der Ukraine zum Ausdruck.

In einem Meinungsaustausch diskutierten die Gesprächspartner über die regionale sowie internationale Lage einschließlich jener der asiatisch-pazifischen Region, wo sich unter anderem die Situation um Nordkorea zunehmend zuspitzt. Den Fall Nordkorea betreffend betonten beide Seiten, dass das Land trotz seiner

Teilnahme an den Olympischen Winterspielen sowie seines Vorschlags einer Wiederaufnahme von Gesprächen mit dem südlichen Nachbarn weiterhin hartnäckig an der Entwicklung von Nuklearwaffen und Raketen festhält und dass der Besitz von Nuklearwaffen durch das nordkoreanische Regime auf keinen Fall gebilligt werden darf. Auch hielten beide Seiten fest, dass es notwendig sei, in Übereinstimmung mit der internationalen Gemeinschaft den Druck auf Nordkorea höchstmöglich zu verstärken.

Aus Anlass des Besuches von Außenminister Kono hat die OSZE auf ihrer Homepage einen Sonderbericht über die bisherige Zusammenarbeit Japans mit der Organisation veröffentlicht (in englischer Sprache): https://www.osce.org/magazine/372946

(Quelle: Japanisches Außenministerium, Übersetzung: Japanische Botschaft in Österreich)

Außenminister Kono auf der 54. Münchner Sicherheitskonferenz



Außenminister Kono in München (© Japanisches Außenministerium)

Außenminister Taro Kono nahm am späten Abend des 16. Februar im Rahmen der 54. Münchner Sicherheitskonferenz an der Session "Present at the Destruction? The Liberal International Order Under Threat" teil. Der Redebeitrag des Außenministers im Rahmen dieser Session folgt weiter unten. Den einführenden Vortrag hielt der frühere US-Vizepräsident Joseph Biden; neben Außenminister Kono nahmen als Panellisten auch der niederländische Premierminister Mark Rutte, die kanadische Außenministerin Chrystia Freeland, der spanische Außenminister Alfonso Dastis sowie der Executive Director von Human Rights Watch, Kenneth Roth, teil. Als Moderator fungierte Ivan Krastev, Vorsitzender des Centre for Liberal Strategies, Sofia.

Außenminister Kono wies darauf hin, dass ein nuklear bewaffnetes Nordkorea eine Herausforderung für das System des Nichtverbreitungsvertrags darstelle. Mit Hilfe von Fotos belegte er das illegale Umladen von Gütern auf hoher See durch nordkoreanische Schiffe und erläuterte, dass ein Nordkorea, das über Kernwaffen verfüge, nicht akzeptiert werden könne, da das Land seine Kernwaffen als Instrument dafür einsetze, den Abzug der US-Truppen aus Südkorea sowie die Vereinigung der beiden Koreas unter seiner Führung zu erreichen. Er rief dazu auf, sich von der "Diplomatie des Lächelns" Nordkoreas nicht blenden zu lassen, die Resolutionen des Sicherheitsrats genauestens umzusetzen und maximalen Druck auf Nordkorea auszuüben.

Am Beispiel des Ostchinesischen Meeres sowie des Südchinesischen Meeres, wo mittels Druck der einseitige Versuch unternommen wird, den Status quo zu verändern, brachte Außenminister Kono seine Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass sich derartige Versuche nicht auf ein politisches und militärisches Vorgehen beschränken, sondern sich zunehmend auch auf Maßnahmen erstrecken, die auf eine gesellschaftliche Einflussnahme abzielen. Er wies darauf hin, dass Investitionen in die Infrastruktur nicht für derartige Maßnahmen verwendet werden sollten. Darüber hinaus betonte er, dass wirtschaftliche Entwicklung nicht unbedingt zur Demokratie hinführe; für den Schutz der grundlegenden Werte sei nicht der Staatskapitalismus, sondern ein Kapitalismus auf der Basis der Marktwirtschaft erforderlich.

Angesichts dieser Situation wies Außenminister Kono darauf hin, dass Japan und Europa im Rahmen des Japanisch-Europäischen Abkommens über eine Wirtschaftspartnerschaft (EPA) sowie des Abkommens über eine strategische Partnerschaft (SPA) zwischen Japan und der EU eng zusammenwirken müssen. Darüber hinaus sei es wichtig, dass die Staatengemeinschaft als Ganzes die Belastungen gemeinsam schultere; so spielten auch die Vereinigten Staaten für die Bewahrung und Weiterentwicklung der internationalen Ordnung auf der Grundlage der Herrschaft des Rechts weiterhin eine große Rolle. Der Außenminister rief

dazu auf, dabei der Kooperation zwischen Japan und Europa besondere Bedeutung beizumessen.

Außenminister Kono nutzte diese Gelegenheit zudem, um am 16. Februar mit den Außenministern Russlands und Georgiens zusammenzutreffen, einen Höflichkeitsbesuch beim Präsidenten von Burkina Faso, Roch Marc Kaboré, zu absolvieren sowie ein Telefongespräch mit der hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Frau Federica Mogherini, zu führen. Am 17. Februar folgten weitere Treffen mit seinen Amtskollegen aus Lettland, Albanien, der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien und Armenien sowie ein Höflichkeitsbesuch beim Ersten Vizepräsidenten des Südsudan, Taban Deng Gai.

Anmerkung: Führende Teilnehmer der 54. Münchner Sicherheitskonferenz:

Vereinigte Staaten (Verteidigungsminister Mattis, Sicherheitsberater des US-Präsidenten McMaster, früherer Vizepräsident Biden), Großbritannien (Premierministerin May), Frankreich (Premierminister Philippe), Russland (Außenminister Lawrow), Vereinte Nationen (Generalsekretär Guterres und der Präsident der Generalversammlung Lajčák), Europäische Union (Kommissionspräsident Juncker) und NATO (Generalsekretär Stoltenberg). Darüber hinaus nahmen zahlreiche weitere Kabinettsmitglieder, insbesondere Außen- und Verteidigungsminister, sowie führende Vertreter internationaler Organisationen an der Konferenz teil.

(Quelle: Japanisches Außenministerium, Übersetzung: Japanische Botschaft in Deutschland)

JAPANS PRÄFEKTUREN IM PORTRÄT – IWATE



Wasserfall Torigoe-no-taki (© Iwate Prefecture/© JNTO)

Als dritte Präfektur in der Region Tohoku nach Aomori und Akita dürfen wir Ihnen in dieser Ausgabe die Präfektur Iwate kurz vorstellen. Die Präfektur Iwate liegt im Nordosten der Hauptinsel Honshu und grenzt im Osten an den Pazifischen Ozean. Die Präfektur ist für ihre dynamische Riasküste bekannt: Küstenverlauf weist im Norden vom Meer erodierte Klippen auf, der Süden ist durch zahlreiche Buchten gekennzeichnet. Zudem verfügt die Küste über zahlreiche



Appi Kogen Ski Resort (© Iwate Prefecture/ © JNTO)

Fischereihäfen, in denen während des ganzen Jahres eine Fülle an

Meeresprodukten entladen wird. Das Landesinnere weist Primärwälder am Berg Iwate auf, der gemeinsam mit der Appi-Hochebene das Ou-Gebirge ausmacht, das sich an der Grenze zwischen den Präfekturen Iwate und Akita erstreckt. Das Gebiet eignet sich bestens für Aktivitäten wie Skifahren bzw. den Besuch von heißen Quellen.

Der Sanriku-Fukko-Nationalpark (ehemals Rikuchu-Kaigan-Nationalpark genannt) erstreckt sich entlang der pazifischen Küste von Hachinohe in der Präfektur Aomori über Iwate bis Kesennuma in der Präfektur Miyagi. Im nördlichen Teil eröffnen sich spektakuläre Ausblicke auf zerklüftete Klippen und eine Reihe von eigentümlich geformten Felsen. Das Zentrum des Küstenverlaufs beeindruckt durch seine landschaftliche Schönheit. Der Jodo-ga-hama-Strand bietet einen wunderbaren Kontrast zwischen langen weißen Stränden und steil abfallenden Felsen mit grünen Kiefern. Die Stadt Miyako, Ausgangspunkt für Ausflüge entlang der beeindruckenden Küste, ist eine Hafenstadt mit zahlreichen Gaststätten, in denen Meeresfrüchte fangfrisch verkostet werden können. Die südliche Küste ist stark eingebuchtet; die Küste von Goishi hat zahlreiche eigenwillig geformte Felsen und Grotten aufzuweisen, Takata-Matsubara weiße Sandstrände, Hanzo wiederum beeindruckt mit Marmorfelsen von einzigartigen Formen, die durch die Meereserosion entstanden sind.





Sanriku-Fukko-Nationalpark, Goishi-Küste (© MOEJ)

Kaminariiwa, Goishi-Küste (© Iwate Prefecture/© JNTO)

Im Zentrum Iwates liegt die Präfekturhauptstadt Morioka, die das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Präfektur bildet. Der nordwestlich gelegene Berg Iwate sowie die beiden Flüsse Kitakami-gawa und Nakatsu-gawa verleihen der Stadt besonderen landschaftlichen Reiz. Die Stadt erblühte mit dem Bau der Burg Morioka im 16. und 17. Jahrhundert. Der Burgpark mit den Überresten der Burg wird von den Einwohnern für Freizeit und Erholung geschätzt. Die historischen Gebäude aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert entlang des Ostufers des Flusses Nakatsu-gawa verbreiten eine nostalgische Atmosphäre und bilden einen interessanten Kontrast zum geschäftigen Treiben in den Einkaufsstraßen rund um den Bahnhof.



Pferdefest Chagu-Chagu-Umakko (© Iwate Prefecture/© JNTO)

Zu den unverwechselbaren Veranstaltungen Moriokas zählt das Chagu-Chagu-Umakko, eine Parade von Pferden. die mit buntem Pferdegeschirr und zahlreichen Glöckchen geschmückt sind, über eine 15-km-Strecke vom Sozen-jinja-Schrein in der Stadt Takizawa bis zum Hachiman-gu-Schrein in Morioka. Begründet wurde das Fest vor rund 200 Jahren für die Pferde, die beim Reispflanzen im Einsatz waren. Pferde erfreuen sich in der Präfektur Iwate, einem traditionellen Gebiet für die Pferdezucht, besonderer Wertschätzung.

Nordwestlich von Morioka liegt die Hachimantai-Hochebene, eine Vulkanterrasse auf 1.400 bis 1.600 Metern Höhe zwischen den Präfekturen Iwate und Akita und Teil des Towada-Hachimantai-Nationalparks. Im Nationalpark, am Fuß des Berges Iwate, lockt das Hachimantai Snow Resort im Winter Skifahrer, Snowboardfahrer und Rodler mit Pisten verschiedenen Schwierigkeitsgrades an. Im Sommer lädt die Landschaft zum Wandern, Klettern oder Golfen ein. Entspannung findet man im Hachimantai-onsen mit seinen Schwefel-Thermalbädern.



Hachimantai Ski Resort, Stadt Hachimantai (© Iwate Prefecture/© JNTO)



Taroshidaki-Wasserfall, Stadt Hanamaki (© Iwate Prefecture/© JNTO)

Ein weiteres beliebtes Touristenziel in Iwate und der Region Tohoku ist das südlich von Morioka gelegene Hanamaki, eine Stadt mit zahlreichen Parks rund um die Thermalzone entlang des Flusses Dai-gawa. Die rund ein Dutzend Thermalquellen sind unter dem Namen Hanamaki-onsen-kyo bekannt und mittels des einzigen Flughafens der Präfektur, des Iwate Hanamaki Airport, bzw. der Station Shin-Hanamaki der Tohoku-Shinkansen-Linie gut zu erreichen. Aus Hanamaki stammte auch der Dichter und Kinderbuchautor Kenji Miyazawa (1896-1933), der sich in Japan großer Beliebtheit erfreut. Zum 100. Geburtstag 1996 wurde das Miyazawa Kenji Dowa Mura (Märchendorf) errichtet, in dem Besucher die Welt der Erzählungen von Kenji Miyazawa erkunden können. Östlich von Hanamaki liegt die Gartenstadt Tono, eingebettet zwischen den Bergen Hayachine-san, Rokkoushi-san und Ishigami-san, die zum Kitakami-Gebirge gehören. Bekannt ist Tono einerseits für die Pferdezucht und als Handelsplatz zwischen Küste und Binnenland, andererseits als Ort der Volkssagen, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Die beliebteste handelt von den Kappa, Fabelwesen mit einer tellerförmigen, mit Wasser gefüllten Vertiefung auf dem Kopf.

Mit dem im Südwesten der Präfektur liegenden Hiraizumi verfügt Iwate seit 2011 auch über eine UNESCO-Weltkulturerbestätte. Das Gebiet umfasst Tempel, Gärten und archäologische Stätten, die repräsentativ für

den "Reines-Land-Buddhismus" sind. Im 11. und 12. Jahrhundert blühte Hiraizumi rund 100 Jahre lang als Zentrum der Region Tohoku. Die prächtige Kultur, die sich während der Herrschaft der Familie **Fuiiwara** entwickelte. überdauerte drei Generationen und hat sich bis heute erhalten. Der im typischen Hiraizumi-Stil errichtete Chuson-ji zählt zu den wichtigsten buddhistischen Tempeln Japans. Im Sanko-zo genannten Schatzhaus werden rund 3.000 Nationalschätze und wichtige Kulturgüter aufbewahrt, die Halle Konjiki-do beherbergt die Mumien der führenden Persönlichkeiten der Fujiwara. Vom Motsu-ji-Tempel haben sich u.a. die Haupthalle und der Jodo Teien (Reines-Land-Garten) mit dem Oizumiga-ike-Teich erhalten. Bei der Ausgrabungsstätte Muryokoin haben sich lediglich Fundamente des Tempels sowie Spuren eines Teiches erhalten.



Gokusui-no-En (Lesung von Gedichten), Motsu-ji-Tempel, Hiraizumi (© Iwate Prefecture/© JNTO)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Japan National Tourism Organization:

http://www.jnto.go.jp/eng/regional/iwate/ (ausführliche Informationen in englischer Sprache sowie weiterführende Links)

http://www.jnto.de/ (deutschsprachige Informationen der Japanischen Fremdenverkehrszentrale der JNTO in Frankfurt)

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Kakizome-Workshops und Kalligraphie-Ausstellung



Von 4. bis 18. Jänner 2018 fanden im Japanischen Informations- und Kulturzentrum Kakizome ("das erste Schreiben des Jahres")- Workshops und eine Kalligraphie-Ausstellung statt, die von der in Wien lebenden Kalligraphie-Meisterin Shoko Sakuragi organisiert wurden. An den beiden Workshops nahmen 17 Interessenten teil, die Ausstellung wurde von 41 Gästen besucht.

Kalligraphie-Meisterin Sakuragi demonstriert Shodo

Ferien-Messe Wien 2018

Auf der Ferien-Messe Wien 2018, die von 11. bis 14. Jänner in der Wiener Messe stattfand, war die Japan National Tourism Organisation (JNTO) in Zusammenarbeit mit der Japanischen Botschaft mit einem Japanstand vertreten. Die dort gezeigte Kalligraphie-Demonstration von Frau Shoko Sakuragi sowie die Teekunst-Demonstration der Urasenke Chado Tankokai Austria Association zogen zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.



Neujahrsempfang



Aufschlagen der Sakefass-Deckel

Am 15. Jänner 2018 fand in der Residenz des Botschafters der Neujahrsempfang statt. Nach der Begrüßung durch S.E. Herrn Botschafter Kiyoshi Koinuma schlugen einige Gäste stellvertretend für alle Anwesenden zwei Sakefass-Deckel auf. Rund 180 Mitglieder der in allen gesellschaftlichen Bereichen in Österreich aktiven japanischen Gemeinde konnten auf diese Weise ihre Bekanntschaft vertiefen.

Überreichung der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an Frau Dr. Brandl

Am 26. Jänner 2018 fand in der Residenz die Zeremonie zur Überreichung der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an Frau Mag. Dr. Noriko Brandl, Vizepräsidentin der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft, statt. Frau Dr. Brandl wurde die Auszeichnung für ihre Verdienste um die Vorstellung und Verbreitung der japanischen Sprache und Kultur in Österreich verliehen. An der Feier nahmen Familienmitglieder sowie Vertreter der Japanologie der Universität Wien, der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft und des Österreichisch-Japanischen Freundschaftschores teil.



Frau Dr. Brandl mit S.E. Botschafter Koinuma

Abend mit Konversation auf Japanisch



Am 1. Februar 2018 fand in der Residenz ein Abend mit Konversation auf Japanisch statt, an dem rund 80 Studierende der Japanologie der Universität Wien, Mitglieder der Japanischen Gesellschaft in Österreich und der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft sowie Botschaftsangehörige teilnahmen und sich mittels japanischer Konversation austauschen konnten.

S.E. Botschafter Koinuma begrüßt die TeilnehmerInnen des Konversationsabends

Japanische Anime-Filmtage

Von 9. bis 26. Februar 2018 fanden in Kooperation mit AV Visionen/KAZE Japanische Anime-Filmtage im Japanischen Informations- und Kulturzentrum statt. Gezeigt wurden die vier Filme "Das Mädchen, das durch die Zeit sprang", "A Silent Voice", "Patema Inverted" und "Piano Forest" jeweils an zwei Abenden; diese fanden bei den 336 Besucherinnen und Besuchern laut Umfrage sehr großen Anklang.



Anime im Kulturzentrum

Japanische Kalligraphie-Ausstellung



Frau Baba (Mitte) mit ihren StudentInnen

Von 1. bis 15. März 2018 fand im Japanischen Informations- und Kulturzentrum die Ausstellung "Japanische Kalligraphie – Nihon Shuji Österreich" statt, die von der Leiterin der Kalligraphischen Gesellschaft Nihon Shuji in Österreich, Frau Junko Baba, organisiert wurde. Es waren 52 Werke von 38 StudentInnen zu sehen. Zur stimmungsvollen Vernissage am 1. März trug unter anderem der musikalische Beitrag des Rasumofsky Quartetts bei. Insgesamt besuchten 111 Gäste die Ausstellung.

Meinungsaustausch über Städtepartnerschaften mit japanischen Partnern

Am 8. März 2018 fand in der Residenz ein Meinungsaustausch über Städtepartnerschaften mit japanischen Partnern statt. Vertreter von 8 Wiener Gemeindebezirken, die Städtepartnerschaften mit japanischen Gemeinden unterhalten, präsentierten ihre Austauschaktivitäten und führten beim anschließenden geselligen Beisammensein einen Meinungsaustausch über den künftigen Austausch sowie mögliche Jubiläumsprojekte anlässlich "150 Jahre Freundschaft Österreich-Japan" im Jahr 2019.



Präsentation der Partnerschaft Floridsdorf - Katsushika

Überreichung der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an Herrn Prof. Nomura



Am 15. März 2018 fand in der Residenz die Zeremonie zur Überreichung der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an den Musikkritiker Herrn Prof. Saburo Nomura statt. Herrn Prof. Nomura wurde die Auszeichnung für seine Verdienste um die Vorstellung österreichischer Kultur in Japan in Form von Oper und klassischer Musik in den vergangenen 40 Jahren verliehen. An der Feier nahmen Familie und Freunde von Herrn Prof. Nomura teil.

Prof. Nomura (r.) mit S.E. Botschafter Koinuma

Herausgeber: Japanische Botschaft, Heßgasse 6, 1010 Wien

Redaktion: Japanisches Informations- und Kulturzentrum, Schottenring 8, 1010 Wien

Tel. (01) 533 85 86, info@wi.mofa.go.jp, www.at.emb-japan.go.jp